

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1896**

52 (2.5.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-606520](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-606520)

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark exclusive Postgebühren. Bestellungen übernehmen alle Postanstalten und Landbriefträger.

Annoncen kosten die einpaltige Zeilenzeile oder deren Raum 10 Pfg für auswärts 15 Pfg.

# Nachrichten

## für Stadt und Amt Elsfleth.

Nr. 52.

Elsfleth, Sonnabend, den 2. Mai.

1896.

### Tages-Beizer.

(2. Mai.)

☉-Aufgang: 4 Uhr 55 Minuten.

☾-Untergang: 7 Uhr 54 Minuten.

Hochwasser:

5 Uhr 51 Min. Vm. — 6 Uhr 24 Min. Nm.

### Die Eröffnung

#### der Berliner Gewerbe-Ausstellung.

Obwohl seiner Bezeichnung nach ein Berliner locales Unternehmen, ist die am 1. Mai eröffnete Berliner Gewerbe-Ausstellung doch im Laufe ihres Bestehens zu einer deutsch-nationalen Veranstaltung geworden und selbst das Ausland bekundete dafür ein so unverkennbares Interesse, wie es bisher nur den großen „Weltausstellungen“ entgegengebracht worden ist.

Was Umfang, geschmackvolle Anlage und Aufwand von Mitteln einschließt der berechtigten und notwendigen Reclame betrifft, so steht die Berliner Gewerbeausstellung in Europa bisher unübertroffen, ja selbst unerreicht da, und Paris muß für seine Veranstaltung zum Schlusse des Jahrhunderts schon ganz ungewöhnliche Aufwendungen machen, um es den Berliner gleich zu thun.

Es hat eine Zeit gegeben, in der man es tief beklagte, daß es nicht eine Welt-Ausstellung sein kann, deren Schauplatz die Reichshauptstadt abgibt. Eine seltene Rücksicht auf die Welt-Ausstellung in Chicago — eine Rücksicht, wie sie deutsches Interesse im Ausland noch nie gefunden hat — bewog unsere Reichs-Regierung vor Jahren, dem Plane einer Berliner Welt-Ausstellung entgegenzutreten. Unsere Industrie konnte vor der Aussicht auf zwei Welt-Ausstellungen erschrecken; es könnten viele von der Theilnahme an der Ausstellung in Chicago absehen, um sich nur derjenigen in Berlin zu widmen, für die Ausstellung in Chicago seien nun einmal Reichs-Interesse und Reichsmittel engagiert, folglich müsse Berlin zurückstehen. So erklärte Reichstanzler Graf Caprivi. An hoher Stelle begie man vorstichtige Bedenken, ob Berlin der großen Aufgabe gewachsen sei. Ein Art von Versuch, eine Art Ausstellungs-Manöver schien nöthig, und die Gewerbe-Ausstellung Berlin 1896 ist dazu ausgerufen, diese Generalprobe abzugeben. Lange hat man das bebauert, heute beglückwünscht man sich an mancher

Stelle zu dieser Beschränkung, in der sich der Meister zeigen soll. Der Plan einer Weltausstellung ist darum nicht aufgegeben, er lebt noch, lebt nun erst recht, wenn die Verwirklichung auch das kommende Jahrhundert abwarten muß.

Es macht sich in manchen Gegenden Deutschlands — nicht ganz mit Unrecht — eine gewisse Animosität gegen die Berliner Ausstellung geltend. Was in Zukunft durch den Glanz des Gebotenen vom Inlande in Berlin bestellt wird, geht größtentheils der Local-Industrie verloren. Aber wer den Zug der Zeit versteht, der wird finden, daß eine Industrie heute sich nicht mehr in ihrem Abfall auf bestimmte Gebiete beschränken darf, jede entwickelte und entwicklungsfähige Industrie productirt für den Weltmarkt. Ist dieser nicht zu erobern, so geht der betreffende Industriezweig unweigerlich zurück. Man mag das bedauern, aber das Zeitalter des Verkehrs stellt nun einmal andere Anforderungen an die Productionskraft eines Volkes als die gemüthlichere Zeit der handwerksmäßigen Production, die noch keine Maschinen und keine großkapitalistische Industrie kannte.

Tausende und aber Tausende Ausländer werden im Laufe dieses Sommers nach Berlin kommen, um zu lernen und . . . Befellungen zu machen. Denn was die Großindustrie producirt, das zeigt sich unter normalen Verhältnissen immer nur zerstreut und nie zu einem übersichtlichen Ganzen geordnet, das Prüfungen und Vergleiche gestattet.

Der Ausstellungsplatz ist größer, als der der letzten Pariser Weltausstellung. Das Hauptgebäude mit nahezu 60 000 Quadratmeter bildet den größten gedeckten Raum. Der Etat der Unternehmung kann sich mit dem so mancher Weltausstellung messen, den der Wiener Weltausstellung von 1873 übersteigt er sehr wesentlich. Zu den sieben Millionen des Budgets der eigentlichen Ausstellungsleitung kommen eben so viele Millionen der Spezial-Ausstellungen, die Stadt hat drei Millionen für Ausstellungszwecke einschließlich der Herstellung der Wege usw. bewilligt und wird sicherlich mehr aufwenden. Die Ringbahn hat allein für den Bahnhof Ausstellungs-Park eine Million und zweihunderttausend Mark verwendet, zu welcher Summe der Ausstellungs-Vorstand einen Beitrag von hunderttausend Mark leistete. Rechnet man die Anlagen der großen Verkehrs-Anstalten hinzu, so steigert sich die Millionen-Ziffer um ein Erlickliches. Will man aber in Betracht ziehen, was die einzelnen Aussteller aufwenden die im Aepfelpark eine buntelebte, fröhliche Pavillon- und Tempel-Stadt erstehen lassen, zieht man in Rechnung, was die Ausstellungsarbeiten an Gold

Grundlagen geschlossen, glücklich sein würde — und ich liebe Max wie einen Bruder, und möchte ihn doch gern glücklich sehen.“

Die Gräfin konnte es nicht über sich gewinnen, Ada anzusehen, während sie ihr das sagte, was sie ihr doch glaubte mittheilen zu müssen, und erst, als längere Zeit verging, ohne daß Ada ein Wort erwiderte, warf sie einen verthoblenen Blick auf ihr Gesicht und erschraf so vor dem verstörten Aussehen desselben, daß sie unwillkürlich aufstand und ihre Hand auf Adas Schulter legte.

„Mein Liebling, du bist krank!“  
„So nur, Mama, es ist nichts! Nur wieder etwas Kopfweh.“

Ihre Stimme klang halb erstickt, wie von verhaltenen Thränen.

„Mein Kind, komm, ich mache dir ein weiches Plätzchen auf dem Sopha zurecht. . . Komm, Liebling, nun ist dein Nest fertig, nun soll mein kleiner Vogel sich hinein schmiegen, — und nun mache die Augen zu und denke an nichts, als daran, daß deine Mama an deiner Seite ist, und daß wir uns sehr lieb haben!“

Und die beiden Frauen drückten ihre Köpfe aneinander und hielten sich fest umschlungen. Plötzlich blickten sie sich in die Augen:

### Inserate

werden auch angenommen von den Herren: F. Büttner in Oldenburg, Herrn. Wüller in Bremen, Hasenstein und Bogler K.-G. in Bremen und Hamburg, Wih. Scheller in Bremen, Ad. Steiner in Hamburg, Rud. Wesse in Berlin, J. Bard und Comp. in Halle a. S., G. L. Daube und Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Insertions-Comptoirs.

### Bundschau.

Deutschland. Kaiser Wilhelm empfing am Donnerstag den Besuch des aus Paris zugereisten Fürsten Ferdinand von Bulgarien. Letzterer nahm im lgi. Schlosse Wohnung.

Ueber das Befinden des Reichstanzlers meldet die „N. A. Ztg.“ in Speerdruck: „Der Bronchialkatarrh, der den Fürsten zu Hohenlohe nach seiner Rückkehr von Wien mehrere Tage an das Zimmer gefesselt hatte, ist nunmehr beseitigt. Die in der Presse verbreitete Nachricht, daß der Reichstanzler sich im Laufe dieser Session nicht mehr persönlich an den Reichstagsverhandlungen betheiligen und in Anbetracht seines Gesundheitszustandes bedeutend vor dem Juli auf Urlaub gehen würde, entbehrt jeglicher Begründung.“

Zu den Krisengerichten kommt ein Neues. Es wird nunmehr berichtet, daß vorläufig der Rücktritt des Frhrn. v. Berlepsch zu erwarten sei. Das Gerücht erhalte eine gewisse Bekräftigung dadurch, daß der Handelskammer-Gesegentwurf in der Commission des preuß. Abgeordnetenhauses mit der Mehrheit von 14 gegen 5 Stimmen gefallen ist, ohne daß der Handelsminister seine Schöpfung persönlich verteidigt hätte. Auch der Entwurf über die Reorganisation des Handwerks soll auf dem Wege vom Handelsministerium zum Bundesrath in dem Zwischenstadium des preuß. Staatsministeriums allerlei Begegnisse gehabt haben. Dem Abgeordnetenhaus wurde am Mittwoch mitgetheilt, daß der Handelskammer-Entwurf Seitens der Regierung zurückgezogen worden sei.

Dem Vernehmen nach ist der kürzlich zur Disposition gestellte General v. Spitz zum Vorsitzenden des Deutschen Kriegerbundes gewählt worden.

Der Finanzausschuß der bayerischen Abgeordneten-Kammer beschäftigte sich mit verschiedenen Petitionen über den Ausbau der Main-Donau-Wasserstraße. Bezüglich der Bitte um Ausarbeitung eines Projectes für einen Main-Donau-Großschiffahrts-Canal ging man zur Tagesordnung über, dagegen wurde die Bitte um Fortsetzung der Main-Canalisation von Frankfurt am Main bis Aschaffenburg der Regierung zur Würdigung überwiesen, nachdem der Minister von Crailsheim sich einverstanden erklärt und unter anderem hervorgehoben

### Die Pflgetochter.

Novelle von Moriz von Reichenbach.

(Nachdruck verboten.)

(8. Fortsetzung.)  
„Nun, du weißt doch, daß er der jüngere Bruder des Majoratsherrn von Holten ist, und daß dieser nur Töchter hat, Max sich also, trotz seiner augenblicklichen, etwas geldknappen Lage, aus der er ja kein Geheimniß macht, als künftigen Majoratsherrn betrachten kann. Nun ist aber die Bedingung mit dem Majorat verknüpft, daß die Frau des jedesmaligen Besitzers von Adel sein und sogar eine gewisse Anzahl adliger Vorfahren nachweisen muß, wenn ihre Kinder wieder am erberechtigt sein sollen. Es ist das eine Bedingung, die Holten bei einer etwaigen Hergenswahl einmal Schwierigkeiten machen kann; denn ebenso wie ich glaube, daß er, weru sein Herz spräche, an die Erfüllung dieser Bedingung nicht denken würde, ebenso bin ich fest überzeugt, daß ihn die Folgen einer solchen Misalliance späterhin unglücklich machen würden. Und dann könnte ich es mir doch auch für eine Frau sehr schwer denken, sich sagen zu müssen: du hast den Mann, den du liebst, um die Stellung gebracht, die er eigentlich einnehmen müßte; um deinetwillen bleibst er ausgeschlossen von dem alten Besitz seiner Familie! So kann mir nicht denken, daß eine Ehe auf solchen

„Mama, Mama, du weinst ja!“

„Und du, Ada, — — o, mein armes, geliebtes Kind!“

Ihre Thränen flossen zusammen, und heider Herzen zuckten schmerzlich in entsagungsvoller Liebe.

5.

Rudolf Hymburg hatte nach der Rückkehr von Wannsee beim Portier gefragt, ob der Vicomte vorant zu Hause sei, und erfahren, daß der Herr Vicomte ganz plötzlich am Nachmittag seine Rechnung verlangt habe und abgereist sei.

„Er scheint ein Herr zu sein, der jede Stunde seine Entschlüsse wechselt,“ sagte der Portier, „denn erst verlangte er ein paar Salons, weil er sich längere Zeit hier aufhalten wollte, und sein Kammerdiener sagte mir, daß er auf der Reise nach Petersburg sei. Und dann, als es gerade möglich geworden war, ihm die Salons, zu schaffen, reiste er ab, und anstatt nach Petersburg ging es nach Dresden.“

„Nach Dresden?“ fragte Rudolf.

„Ja wohl, das ist ein sonderbarer Herr, dieser Vicomte.“

Das war die Auskunft, die Baron Rudolf empfangen, und die ihn zu seiner plötzlichen Reise bewogen hatte. Am nächsten Tage war er in Dresden,

hatte, daß die Verhandlungen mit der preussischen Regierung über die Main-Regulirung von Frankfurt a. M. bis Offenbach noch nicht abgeschlossen seien.

**Oesterreich-Ungarn.** Dr. Lueger hat seinen Bericht auf den Wiener Bürgermeisterposten dem Grafen Badeni unmittelbar übermittelt und es wird ihm somit erspart bleiben, noch einmal amtlich seine Nichtbefähigung zu erfahren. Spätestens Montag findet die Neuwahl des Bürgermeisters statt. Eine Entscheidung in der Personenfrage hat der antisemitische Bürgerclub bis jetzt noch nicht gefällt.

Ein neues Duell hat der ungarische Honvedminister Fejervary mit einem jungen Journalisten ausgeschrieben, den er ebenfalls schwer verwundet. Der Anlaß zu diesem Duell lag in Heereien gegen den Minister, die sich sogar auf dessen Familienleben erstreckten. Der Kaiser ertheilte zu den Duellen seine Erlaubniß.

**Rußland.** Nach einer Petersburger Meldung ist behufs Prüfung der zahlreichen Beschwerden aus interessirten Kreisen über die von den deutschen Behörden infolge einzelner unklaren Bestimmungen des russisch-deutschen Handelsvertrages zum Nachtheile der russischen Geschäftswelt geübten Praxis im Finanzministerium ein Specialcomitee eingesetzt worden. Auf Grund der Anträge desselben wird das Finanzministerium im Wege des Außern behufs Abstellung der gedachten Unklarheiten Verhandlungen mit der deutschen Regierung einleiten.

**Balkanstaaten.** Große Verstimmung in der bulgarischen Armee ruft die Nachricht hervor, daß Fürst Ferdinand in Petersburg allen in russischen Dienst stehenden früheren bulgarischen Offizieren Orden verliehen hat und daß selbst die Theilnehmer am Anschlag Panissas decorirt wurden.

**Italien.** Aus dem jetzt ausgegebenen Grünbuche über Aethiopien geht hervor, daß die Friedensverhandlungen deshalb scheiterten, weil Menelik weder die Freilassung der Kriegsgefangenen verbürgen noch sich verpflichten wollte, keiner Macht Gebietsabtretungen zu machen. Die officiöse „Italie“ erklärt an leitender Stelle, die Schwierigkeiten des Entlases von Adigrat seien gewachsen. Menelik könne von einem Augenblick zum andern mit einer großen Armee zurückkommen.

Aus Kassala liegen keine neuen Nachrichten vor. Seit einigen Tagen fehlen Meldungen aus Adigrat, das jetzt von den Feinden nahe umzingelt wird. Die ligurischen Ras erwarten die versprochenen Verstärkungen aus Schoa und scheinen gegenwärtig entschlossen, dem Vormarsche der Italiener entgegenzutreten. Der Gesundheitszustand der italienischen Truppen ist fortwährend gut.

**Frankreich.** Das Cabinet Melie ist nun vollständig. Melie übernimmt Vorsth und Ackerbau, Darlan Justiz, Hanotaux Aeußeres, Barthou Inneres, Cochet Finanzen, General Billot Krieg, Admiral Besnard Marine, Rambaud Unterrichts, Lebon Colonien, Rouher Handel, Turlet öffentliche Arbeiten.

Die äußerste Linke beauftragte eine Commission, sich mit der fortschrittlichen Linken in Verbindung zu setzen, um eine Liga zum Schutze des allgemeinen Stimmrechts zu bilden.

**Belgien.** Die seltsamsten Nachrichten circuliren über den Prozeß gegen den bekannten Capitain Lothaire, der den englischen Händler Stokes seiner Zeit kriegsgerichtlich hängen ließ. Die Congoregierung erklärt, der Prozeß habe am 22. April begonnen. Von anderer

Seite wird behauptet, der Prozeß habe bereits am 30. März begonnen und sei längst entschieden. Aber die Congoregierung wolle die Nachricht nicht mittheilen. So viel steht fest, daß der öffentliche Ankläger die Erhebung der Anklage ablehnte, so daß die Congoregierung den Hauptmann Gilliaux mit der Vertretung der Anklage betraute. Alle diese Meldungen erzeugen in Brüssel eine große Aufregung.

**England.** Eine neuere Meldung aus Transvaal besagt, daß Präsident Krüger die zum Tode Verurtheilten Umländers begnadigt habe; doch sei die Strafmart für sie noch nicht festgelegt.

**Afrika.** Zum Aufstande in Matabele-Land wird berichtet, daß am Dienstag Vormittag bei Buluwayo ein lebhaftes Gefecht gegen drei Matabelestämme stattfand, welche die zur Bewachung der Telegraphenlinie ausgerückten Engländer umzingeln wollten. Die Matabele wurden mit großen Verlusten zurückgeschlagen.

**Aisien.** Der Schah von Persien feiert demnächst sein 50jähriges Regierungsjubiläum. Der Sultan hat eine Deputation entsandt, die dem Schah die Glückwünsche überbringen und zugleich versuchen wird, einen zwischen der Türkei und Persien jüngst entstandenen religiösen Conflikt beizulegen.

### Locales und Provinzielles.

**Gieseth, 1. Mai.** Der heutige Tag, der für viele wegen Wechselns der Wohnungen ein Tag der Unruhe ist, hat mit klarem Wetter begonnen und auch gependet. Hoffentlich wird die trockene Witterung jetzt anhalten.

Den zur außerordentlichen Versammlung zusammen tretenden oldenburgischen Landtag werden zwölf Vorlagen beschäftigen, unter denen aber eine solche wegen des Neubaus der Brücke über die Hunte bei Huntebrück sich nicht befindet.

Herr Accessit Haake in Oldenburg ist unter Verleihung des Titels Auditor als Amtsanwalt für die Amtsgerichtsbezirke Buxfadingen, Brake, Gieseth und Delmenhorst nach Brake versetzt.

Herr Director Lunt gibt mit seiner Gesellschaft morgen (Sonabend) Abend noch eine Theatervorstellung. Zur Aufführung gelangt das vorzüglich einstudirte Schauspiel „Wilhelm Tell“; da auch der jugendliche Held und Liebhaber, Herr Bafedow, für die Vorstellung gewonnen ist, darf wohl ein zahlreicher Besuch zu erwarten sein.

Am Sonnabend, Sonntag, Montag und Dienstag sind im Locale des Herrn Gastwirths G. Schröder (Tivoli) hier selbst die beiden jungen Colossal-Damen Signorita Carmen, die Perle Spaniens und Prinzess Marischall, die schwerste Kegerin der Welt, zu sehen. Ueberall, wo die Damen sich zeigen, auch in Oldenburg, haben dieselben allgemeine Bewunderung gefunden.

Lineal mit Vorrichtung zum Verhüten des Klebfens. Die bisherigen Lineale besitzen alle noch sehr viele Uebelstände und besteht der Hauptübelstand wohl darin, daß beim Ziehen einer Linie die Linie abläuft und ein Klebfen entsteht. Bei dem von Herrn Fr. Förster erfundenen Lineale ist ein Klebfen ganz ausgeschlossen. Dasselbe ist durch Vermittelung des Zuniern. Patentbureau von Heilmann & Co. in Wypeln gesetzlich geschützt und befindet sich an den beiden Enden ein, nach den beiden Seiten hin überstehender Metallbeschlag. Zwischen diesen ist ein Draht recht straff gespannt und werden an diesem Drahte entlang die Linien

gezogen. Ein Abfließen der Tinte kann nie stattfinden, ebenso kommt auch das Befleuen der Rauten in Wegfall. (Obgenanntes Patentbureau ertheilt den geschätzten Abonnenten dieses Blattes Auekünste und Rath bei Patentfachen gratis.)

**Berne, 28. April.** Ob der am 5. Mai d. s. zusammengetretene Landtag über den Bau einer Brücke über die Hunte eine Vorlage erhalten soll, ob schon eine ordentliche Brücke gebaut wird oder eine Holzbrücke hergestellt wird, ist noch nicht bekannt. Es verlautet, daß der Bau einer Holzbrücke demnächst Angriff genommen werden soll.

**Lenzwerder, 30. April.** Der Pumpenbau „F III G III“ lag etwa drei Wochen unmittelbar oberhalb der Dichtmündung in der Wefer, um hier aus den Lenzwerderischen Groden aufzuheben. Aber der unteren Seite des in Betracht kommenden Terrains wurde ein Deich errichtet, um einer Ausbreitung des aufzupumpenden Sandes nach der hier befindlichen Straße vorzubeugen, zumal diese ja nur deshalb erst vor wenigen Jahren angelegt worden ist, den Verkehr von Fuhrwerken zwischen Deich und Wefer zu erleichtern. Bei der großen Leistungsfähigkeit des zur Verwendung gekommenen Apparates ist in dieser kurzen Zeit und trotz der nothwendigen langen Rohrleitung doch eine ungeheure Bodennasse hier aufgebracht worden, deren Quantum nahe gegen 30 000 Cubikmeter betragen und in der Nähe des Deiches fast so hoch als dieser selbst ist. Ein wesentlicher Theil soll bei den demnächstigen Chauffeebauten in den Gemeinden Altensiefen, wo auch Lenzwerder gehört, und Bardewisch Verwendung finden. Der Rest bleibt für die Mitgliedsgemeinden zu gelegentlichem sonstigem Gebrauch bei Bauten, in Gärten u. s. w. reservirt. Gestern Mittags stellte der Bagger hier seinen Betrieb ein und wurde nach der Bürener Wefer in die Nähe von Niederbürener verbracht. Hier soll ebenfalls eine größere Menge Aufschuttungsland ausgehört werden. Auch dieser Sand ist gleichfalls für gelegentlichen Verbrauch der Interessenten liegen bleiben, da sich die Beschaffung von gutem Weferland immer umständlicher und kostspieliger gestaltet.

**Atens, 29. April.** Wer kürzlich nicht durch unseren Ort gekommen ist, wird sich wundern über die Veränderung, die der sog. Bürgerpark „Eigen“ um den Herrn Wils. Müller, Friedeburg erfahren hat. Der Besitzer hat schon seither diese Anlagen dem Publikum zur Benutzung überlassen; im vorigen Sommer wurden dort Promenaden-Concerte abgehalten. Gegenwärtig ist der Bürgerpark nicht allein vergrößert, sondern Herr Müller hat auch keine Kosten gescheut, um diesen Platz zu einem wunderhübschen Schmuck unseres Ortes zu machen. Ganz prächtig nimmt sich besonders die Grotte aus, welche im Hintergrunde von geschichtlicher Hand errichtet ist. Hinter der Grotte werden noch Tannen angepflanzt, so daß hier ein herrlicher Rasenplatz entstehen wird. Auch im übrigen werden Tannen, Coniferen und Gesträuch angepflanzt. Wenn man erst der Rasen angelegt ist, die Statuen umgelegt und Bänke angebracht worden sind, dann besitzen wir in dem Bürgerpark einen Platz, wie ihn wohl wenige Gemeinden des Herzogthums aufzuweisen haben.

**Oldenburg, 30. April.** Die Oldenburgische Eisenbahndirection schloß mit dem Essener Stahlwerk die Lieferung von mehreren Tausend Tonnen Schienen zum Preise von 113,50 M. ab Werk ab. — Ein Maurermeister bekommen nun doch allmächtig Zugs

erfuhr auf der Polizei die Wohnung der Franzischen Eheleute und begab sich geradenwegs dorthin. Es war ein kleines Haus in der Vorstadt, von einem Garten-Grundstück umgeben. Eine Frau hing eben zwischen den Beeten Wäsche auf und schallt dabei mit kaisender Stimme ein paar Kinder, die vor der Hausthür im Sande spielten. Als sie des Fremden ansichtig wurde, verstummte sie plötzlich. Auf Hymburgs Frage nach Frau Frank erwiderte sie: „Das bin ich selbst; was steht zu Diensten?“

Rudolf Hymburg blickte in das gemeine, unschöne Gesicht des Weibes und sagte sich, daß das unmöglich Adas Mutter sein könne. Er schützte einige Einkäufe von Blumen vor und die Frau führte ihn weiter in den Garten hinein, nachdem sie vorher den Kindern drohend zugewinkt hatte.

„Den ganzen Tag muß man sich schinden und quälen, wenn man so viele Mäuler zu stopfen hat, wie unsereins,“ klagte sie dabei, „und das schreit und lärm und spielt, als ob es nur dazu da wäre, — 's ist eine Noth mit so vielen Kindern!“

„Haben Sie denn so gar viele?“ fragte er.

„Ei ja, das will ich meinen,“ erwiderte sie, „es sind ihrer acht.“

„Nun, dann müssen Sie ja recht froh gewesen sein,

Zhr Pflegekind, die Ada, so gut zu versorgen, da Sie so viele eigene Kinder haben.“

„Mein, — unser Pflegekind?“ wiederholte die Frau, ihn mit verwunderten Augen ansehend. Rudolf aber, der ihr nicht erst Zeit lassen wollte, sich aufs Leugnen zu legen, fuhr schnell fort: „Ja, Ihre frühere Pflegekinder, die Sie übrigens grüßen läßt, und die mich auch hierher gewiesen hat. Ich habe sie kürzlich gesehen.“

Ein Mann in Hemdsärmeln, die qualmende Pfeife im Munde, kam soeben zwischen den Salatbeeten daher. „Vater,“ rief die Frau, „komm doch mal her; der Herr da bringt uns Grüße von der Ada. Er könnte vielleicht gar ein gutes Wort für uns bei ihr einlegen; wenn sie wüßte, daß es uns jetzt gerade so schlecht geht, thäre sie vielleicht etwas.“

„Ei,“ rief der Mann, „die Ada fragt nach uns? Ihre Gräfin wollte es doch nicht leiden; es sollte alles ein für allemal abgemacht sein. Und jetzt gerade!“

„Ich bin überzeugt, daß man Ihnen aus einer augenblicklichen Verlegenheit gern heraus helfen würde; ich könnte das wohl vermitteln, würde es aber nur unter der Bedingung thun, daß Sie mir vorher einige Fragen genau beantworteten“, jagte Rudolf.

Die Leute sahen sich an, dann hob der Mann

die Pfeife von einem Winkel des Mundes in den anderen und sagte: „Was will der Herr denn wissen?“

Und die Frau fügte hinzu: „Wir sind arme, ehrliche Leute; wie sollten wir etwas wissen, was dem Herrn nützen könnte?“

„Es handelt sich um Ihre frühere Pflegekinder,“

Wieder tauschten die beiden einen Blick, in dem sich Erkennen und Zweifel ausdrückten. Dann sagte das Weib: „Ich weiß nicht, was der Herr mit der Pflegekinder will. Das Geld, das die Frau Gräfin uns damals gab, damit wir ihr die Ada überlassen sollten, kommt uns rechtlich zu, denn dafür haben wir unser Kind hin und wenn wir auch arme Leute sind an seiner Kindern hängt am Ende jeder.“ Sie verließ bei diesen letzten Worten in einen weinerlichen Ton und der Mann nickte zustimmend mit dem Kopfe.

„Ach, um das Geld handelt es sich nicht“, erwiderte Rudolf, „das wurde Ihnen einmal gegeben und danach ist nicht wieder die Rede. Im Gegentheile, es wird in jeder Beziehung nur Ihr Vortheil sein, wenn Sie die Wahrheit sagen. Daß die Ada nicht Ihr Kind ist, weiß ich; darüber brauchen Sie mir weiter gar nichts zu erzählen; sie wurde Ihnen ins Haus gebracht, als sie kaum drei Jahre alt war.“

(Fortsetzung folgt.)

von außen. Gestern Abend trafen 14 Gesellen und 1 Bolier aus Westfalen hier ein. Weitere 28 Mann sollen dieser Tage kommen und endlich hat ein Theil der Streikenden die Arbeit zum alten Lohn wieder aufgenommen.

**Oldenburg, 1. Mai.** Die neue Bahnstrecke Oldenburg-Brake wurde eröffnet. In Brake wurde heute, wie uns von dort berichtet wird, der Frühzug von Nordenham durch Böllerhüfse und mit Musik begrüßt, worauf die Passagiere den Brake-Oldenburger Zug bestiegen. Zahlreiche Reisende, die auch die erste Fahrt mitmachen wollten, schlossen sich an. Die Wagen waren mit Tannengrün geschmückt und unter donnerndem Hurra setzte sich der Zug in Bewegung. In Doelgönne, Strichhausen u., überall herzlicher Empfang. Die Bahnhöfe sehen noch primitiv aus und werden erst im Laufe des Sommers fertiggestellt. Mit einiger Verzögerung kam der erste Zug in Oldenburg an.

**Westerfele, 30. April.** Die am Montag Nachmittag stattgefundene General-Versammlung der Westerfelder Eisenbahn-Gesellschaft war dem „Anml.“ zufolge nur schwach besucht. Es wurde Rechnung abgelegt und beschlossen, für das verfloffene Jahr eine Dividende von 2,9 Pct. für die Stamm-Aktionäre auszugeben. In vorhergehenden Jahre gab's 4 Pct. Für 1895 hätte es jedenfalls auch so viel gegeben, wenn nicht bedeutende Neuanschaffungen (die neue Maschine „Fikensolt“ und einige Güterwagen) gemacht worden wären. — Ein recht lebhafter Verkehrsweg verspricht demnächst die neue Chaussee von Moorburg nach England zu werden. Bis jetzt sind im Engländ der Moore bereits 29 neue Torfmoore eingewiesen worden. Das Moor hinter England soll besonders guten Torf liefern. — Die Ziege der Wittve B. an der Achternstraße brachte vor einigen Tagen 2 Lämmer zur Welt, wovon das eine mehr hunde- als ziegenähnlich war. Nur der Kopf war wie bei der Ziege, alles andere wie beim Hunde. Während das normal entwickelte Lamm bei der Geburt lebte, war das monstrum todt und wurde deshalb gleich verscharrt.

### Vermischtes.

— **Geeste an Lunde, 27. April.** Die am Montag, den 20. d. M., in der hiesigen Navigationschule begonnene Prüfung zum Schiffer und Seesteuermann wurde heute beendet. Es bestanden die Schifferprüfung für große Fahrt die Herren Bohn Bremerhaven, Dannappel-Rödingsberg, Gyden-Biemerhaven, Graben-Hannover, Grube-Geestemünde, Litzmann-Oldenburg, Lührs-Altona, Semstrott-Lesum, Tielhaar-Lehe, Vogemann-Geestemünde, Wigel-Geestemünde, Jacoben-Frensburg, Jessen-Anbeck, und die Seesteuermannsprüfung die Herren Dreyer-Neumühlen, Sassen-Nordenham.

— **Sildesheim, 28. April.** (Kampf zwischen Polizeibeamten und Arbeitern.) Der hinter dem Rathhause belegene Platz war gestern Mittag der Schauplatz eines wilden Straßenkampfes zwischen Polizei und einer größeren Anzahl Arbeiter eines hiesigen größeren Fabrik-Etablissements, der noch seine Fortsetzung fand vor den Polizeigeängnissen in der anteren Rathhauhalle. Die bezeichneten Arbeiter hatten am Vormittag in einer Steh-

hierhalle an der Scheelenstraße Einkehr gehalten und dort mit anderen Gästen wiederholt Streit angefangen, der zuletzt in eine Schlägerei ausartete, die sich auf die Straße fortspangte. Auf Benachrichtigung erschienen sofort zwei Polizeibeamte, die Ruhe zu stiften versuchten, aber gerade das Gegenheil erreichten; denn nun richtete sich die ganze Wuth der Kaufstüngen gegen sie. Es würde den Polizeibeamten, die so eingeeignet waren, daß sie von ihren Waffen gar keinen Gebrauch machen konnten, da die wüthende Menge bereits zum Messer gegriffen hatte, sehr schlimm ergangen sein, wenn ihnen nicht Hilfe durch einige in der Nähe beschäftigte Maurer und andere Herbeieilende gekommen wäre. Es bedurfte der vereinten Anstrengung und kostete die größte Mühe, die Wüthenden dingfest zu machen und zum Rathhaus zu schleppen. In der Rathhauhalle geberdeten sie sich nochmals wie Rasende, so daß hier die Beamten von ihrer Waffe Gebrauch zu machen gezwungen waren. Schließlich gelang es, sämmtliche sechs Beteiligte, die theils hier, theils in Moritzberg anständig sind, in die Gefängniszellen einzusperrn und zum Theil in Ketten zu legen.

### Neueste Nachrichten.

**Berlin, 30. April.** Die „Post“ meldet: Der Handelsminister überreichte dem Vorsitzenden der Commission des Abgeordnetenhauses eine Zuschrift, daß erwogen werde, ob nicht nach Ablehnung des § 1 der Handelskammer-Vorlage in der Commission, die Vorlage ganz zurückzuziehen sei. Die Commission stellte daraufhin ihre Beratungen ein und wird über das bisherige Ergebnis berichten.

**Berlin, 30. April.** Dem Fürsten Ferdinand von Bulgarien war im Auftrage des Kaisers Oberstleutnant Graf Kanitz entgegengefahren. Derselbe traf um 4 Uhr 45 Min. ein, und wurde vom Commandanten des Garde-Corps, von Winterfeldt, dem Commandanten von Berlin, dem Polizeipräsidenten, dem Kammerherrn von Hensenthal, der türkischen Botschaft und der bulgarischen Colonie empfangen. Der Führer der bulgarischen Colonie hielt eine Begrüßungsaussprache, auf welche Fürst Ferdinand erwiderte. Darauf fuhr der Fürst mit Kanitz in einer Galakutsche nach dem Schlosse. In anderen Hofwagen folgte die Begleitung.

**Berlin, 30. April.** Der Bundesrath stimmte heute dem Antrage der zuständigen Ausschüsse zu der Vorlage des Reichskanzlers vom 21. März, betreffend vollständige Prüfung der Mühlenfabrikate, zu.

**Berlin, 30. April.** Der Kreuzer „Arcona“ ist am 29. April in Shanghai angekommen.

**Paris, 30. April.** Die von Meline verlesene ministerielle Erklärung besagt, es fehle nicht an Schwierigkeiten der Aufgabe, aber kein das Vaterland liebender Mann ist berechtigt, sich der Uebernahme der Verantwortlichkeiten zu gewissen Zeiten zu entziehen. Das Cabinet wird das Werk der Beruhigung verfolgen. Die aus dem allgemeinen directen Wahlrecht hervorgegangene Deputirtenkammer habe das Uebergewicht bei der allgemeinen Leitung der Politit, aber es sei doch unmöglich, ohne die Mithilfe des Senats Gesetze zu geben und zu regieren.

„In erster Linie der Erklärung, betreffend die Reformen, stehen die fiskalischen Reformen, die Reformen der Getränkesteuer, sowie die Reform der Erbschaftsteuer liegen dem Senat vor, und wir verfolgen die Durchführung derselben energisch. Armee und Marine erfordern die eingehendste Aufmerksamkeit und Beschäftigung des Landes. Zur Beroollständigung des Werkes der nationalen Vertheidigung ist es endlich nöthig, Colonial-Armeen zu schaffen. Indem wir eine Politik der Ordnung, der Arbeit und des Fortschrittes verfolgen, machen wir eine kluge, feste Politik wie nach Außen so nach Innen vorthellhaft. Durch die Stetigkeit der Absichten und Zielpunkte wird Frankreich in der Welt seine gebührende Stellung aufrecht erhalten und entwickeln können. Das arbeitende Frankreich ist der Agitation müde und dürftet nach Frieden und Ruhe und schwört uns, die schwächenden Discussionen ruhen zu lassen. Wir vertrauen, daß Sie unserem Appell entsprechen!“

**Paris, 30. April.** Im Senat verlas der Justizminister die ministerielle Erklärung, welche sehr beifällig aufgenommen wurde. Nach kurzer Berathung lehnte der Senat mit 214 gegen 42 Stimmen es ab, Anträge auf Verfassungsrevision, welche von einigen Senatoren eingebracht waren, in Erwägung zu ziehen.

**London, 30. April.** Reuter's Bureau meldet aus Pretoria: Großes Aufsehen ruft die Veröffentlichung einer Reihe Telegramme hervor, welche die jüngsten Unteruchung gegen die Mitglieder des Reform-Comitees zu Tage gebracht wurden, Depeschen, welche zwischen den Mitgliedern des Reform-Comitees in Johannesburg, der Chartered Company und Jameson ausgetauscht wurden und mittelst des Coder entziffert sind, welcher in Jameson's Gepäck gefunden wurde. Die Telegramme machen die Thatsache klar, daß beide Rhodes vollkommen vertraut gewesen sind mit den Absichten Jameson's, welcher den ganzen December hindurch in telegraphischer Verbindung mit den Mitgliedern in Johannesburg und der Chartered Company in Capstadt gestanden hat. Gegen Ende December, als bereits der Aufbruch Jameson's für den 29. December Mitternachts festgesetzt war, telegraphirten die Mitglieder des Reformcomitees in Johannesburg wiederholt das ausdrückliche, dringende Verlangen, den Einfall aufzuschieben, da er in Johannesburg nicht bejilligt werde. Die Telegramme geben keinen Aufschluß, warum Jameson die dringenden Vorstellungen unbeachtet ließ. Alfred Beit aus London, von der Firma Bercher Beit, tritt ganz besonders als Anstifter des Jameson'schen Einfalls hervor.

### Rohseidene Bastkleider M. 13.80.

bis 68.50 per Stoff z. compl. Robe — Tassors und Shantung Pongees — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 Pf. bis Mt. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, tarirt, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u.), porto und steuerfrei ins aus. Muster umgehend.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (a. u. k. Hofl.) Jülich.

Wasserland der Weser an der großen Brücke. Bremen, 30. April, Morgens 8 Uhr, 0,16 m über Null.

Die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Oldendorf ist erloschen. Amt Elsfleth, 1896 April 30.

**Huchting.**  
Bei der Amtsreceptur Elsfleth sind folgende Gebungstage für das II. Quartal d. J. angelegt:

im Dienstlocale der Amtsreceptur zu Elsfleth

von 8 Uhr Morgens bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr Mittags für die Stadtg. Elsfleth	Mai 6, 7.,
„ „ Landg. „	8.,
„ „ Gem. Altenhutorf „	11., 13.,
„ „ Bardenfleth „	19., 20.,
„ „ Neuenbrof „	21.,
„ „ Großenmeer „	22., 23.,
„ „ Oldendorf „	26., 27.,

in **Rahusen's Gasthause zu Verne** von Morgens 8 $\frac{1}{2}$  bis Mittags 12 Uhr und Nachmittags 1 bis 6 Uhr für die Gemeinden Verne, Neuenhutorf, Warsfleth und Bardewisch Mai 29.

Zur Hebung kommen Realabgaben pro II. Quartal, soweit nicht bereits bezahlt, Umlage II. Reichbandes von 2 Monaten der Grundsteuer, Sporteln, Rückstände u. Am 15., 18., und 29. Mai ist das Recepturzimmer nur zum Stempelverkauf geöffnet. Amt Elsfleth, 1896, April 28.

**Huchting.**

Der Verkehr auf der Staatschauffee von der Amtsgrenze bei Bornhorst bis Gellen wird wegen vorzunehmender Umlegungsarbeiten vom 4. Mai bis zum 13. Juni d. J. für Fuhrwerk mit einem Vodegewicht von mehr als 1500 kg gesperrt sein. Amt Elsfleth, 1896 April 29.

**Huchting.**

### Classische Sauge-Gebisse.

Bester Zahnersatz! Neueste Erfindung! Vorzügliche unzerbrechliche schmale Gummienplatte. Bisher nicht erreichtes Ansehen. Kein Druck und keine schädlichen Klammern. Zähne von 3 M. an.

Neuester, durchaus natürlicher Zahnersatz sind meine „**Ideal-Zähne**“, gänzlich ohne Platten, Haken u. und auf allen Wurzeln anwendbar. Alles in schmerzloser Ausführung. Garantie 3 Jahre. Reparaturen werden denselben Tag durch die Post zurückgeschickt. Plombiren und schmerzlose Zahnoperationen u. s. w. **R. Zöpfgen,** seit 1883 in **Brake** a/d. Weser. Spassent 1, gegenüber dem Bahnhofe.

**Sprechstunden** von 8 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends.

**Mein Lager fertiger Herren- und Knaben-Garderoben,** als Anzüge, Paletots, Havelocks, Röcke, Joppen, Hosen und Westen, sowie Maassachen unter Garantie, halte bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.

**J. Freudenthal, Bahnhofstrasse.**

**Triumph**  
**Salmiak-Terpentin-Waschpulver**  
ist das beste bis jetzt in den Handel gebrachte Waschmittel. Das Publicum wird in letzter Zeit durch ganz minderwertige Fabrikate, die in Ausstattung und Farbe der Packete dem „Triumph“ ähnlich sehen, zu täuschen gesucht. Man fordere daher beim Einkauf ausdrücklich

**„Triumph“.**

Grüne Packete.  $\frac{1}{2}$  Pfd. Netto-Inhalt 15 Pfg.

Woher jetzt im Hause der Frau **Drallmeier, Altestraße.** Gebamme **Telligmann.** Zu vermieten die von Frau Schmidt benutzte Wohnung auf 1. Mai 1897. **G. Schönberg.**

Verlegte meine Wohnung  
und mein Bureau in das  
von mir von Herrn Schweg-  
mann angekaufte,  
**Steinstrasse Nr. 11**  
belegene Haus, gegenüber  
meiner jetzigen Wohnung.  
Elsfleth, Mai 1.  
**Chr. Schröder.**

Die so viel nachgefragten  
**Wasserstiefel**  
sind wieder vorrätzig.  
**G. Reddersen.**

**Hosenträger**  
mit starkem Gummi, nie rostenden Schnal-  
len, unzerreißbares Leder,  
**Kinderhosenträger**  
von 20 Pfg. an  
empfiehlt **Fr. Lange.**

**Schuhwaaren**  
in reicher Auswahl und guter dauerhaf-  
ter Waare, empfiehlt billigt.  
**G. Reddersen.**

**Mouleaux**  
in allen Breiten und Mustern,  
empfiehlt zu ganz billigen Preisen  
**Fr. Lange, Steinstraße.**

Von einer Pflanzung  
zurückgebliebener  
**5000**  
sogenannte  
**Armee-  
Pferdedecken**  
sollen zum spottbilligen Preise von  
**4,50 Mark pro Stück**  
direct an Pferdebesitzer ausverkauft  
werden. Diese dicken, un-  
wüßlichen Decken sind warm  
wie ein Fell, circa 165x190  
cm groß (also das ganze Pferd  
bedeckend), dunkelbraun und dunkel-  
grau, mit Wolle befüllt u. 3 breit.  
Streifen. Ferner v. d. selb. Qual.  
kleinerer Posten 140x190 cm  
à 3,75 Mark pro Stück.  
Deutlich geschriebene Bestellungen,  
welche nur gegen Vorherkunft  
oder Nachnahme des Betrages aus-  
geführt werden, sind an die  
**Woldecken-Fabrik,  
Hamburg,  
Hopfensack II** zu richten.  
Für nicht Convenientes  
verpflichte ich mich, den erhaltenen  
Betrag zurückzusenden.

**100 Pianinos**, billig, Preisliste gratis.  
**Th. Weidenslauffer**, Berlin W. 35

2. Reihe, Ziehung am 9. Mai.  
**Meyer Dombau = Geld = Lotterie.**  
**6261** Geldgewinne, darunter  
**Haupttreffer** von  
**50,000 Mark,**  
**20,000 Mark,**  
**10,000 Mark u. s. w.**  
**LOOSE à 3 Mk. 30 Pf.**  
Porto und Liste 20 Pf. extra.  
empfiehlt die Verwaltung der **Dombau-Geld-Lotterie Metz.**

**Tivoli in Elsfleth.**  
Sonnabend, Sonntag, Montag und Dienstag:  
zu sehen  
**Die beiden jungen Colossal-Damen**  
**Signorita Carmen,**  
die Perle Spaniens.  
**Prinzess Marschall,**  
die schwerste Negerin der Welt.  
Entree 20 Pfg.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
**Georg Schröder.**

**Vaseline-Gold-Cream-Seife**  
von Bergmann & Co., Berlin vorm.  
Frankfurt a. M.  
mildere aller Seifen, besonders gegen  
rauhe und spröde Haut, sowie zum  
Waschen und Baden kleiner Kin-  
der. Vorr. à Paok. — 3 St. 50 Pf.  
in der Apotheke zu Elsfleth.

**Glücks-  
Anzeige.**  
Die Gew.  
garantirt  
der Staat

**Einladung zur Bethelli-  
gung an den  
Gewinn-Chancen**  
der vom Staate Hamburg garantirten  
grossen Geld-Lotterie, in welcher  
**10 Millionen 746,990 Mark**  
sicher gewonnen werden müssen.  
Die Gewinne dieser vortheilhaften  
Geld-Lotterie, welche plangemäss  
nur 112,000 Loose enthält, sind  
folgende, nämlich:  
Der grösste Gewinn ist ev. 500,000 M.  
Prämie 300,000 M. 46 Gew. a 5000 M.  
1 Gew. a 200,000 „ 106 Gew. a 3000 „  
1 Gew. a 100,000 „ 206 Gew. a 2000 „  
2 Gew. a 75,000 „ 782 Gew. a 1000 „  
1 Gew. a 70,000 „ 1348 Gew. a 400 „  
1 Gew. a 65,000 „ 42 Gew. a 300 „  
1 Gew. a 60,000 „ 138 Gew. a 200,150 M.  
1 Gew. a 55,000 „ 35327 Gew. a 155 M.  
2 Gew. a 50,000 „ 8961 Gew. a 134,101 „  
1 Gew. a 40,000 „ 100 M.  
3 Gew. a 20,000 „ 9249 G. a 73,45,21 M.  
21 Gew. a 15,000 „ i. Ganzen 56,240 Gew.  
und kommen solche in wenigen  
Monaten in 7 Abtheilungen zur  
sicheren Entscheidung.  
Der Hauptgewinn 1. Classe beträgt  
50,000 M., steigt in der 2. Cl. auf 55,000 M.  
in der 3. auf 60,000 M., in der 4. auf  
65,000 M., in der 5. auf 70,000 M., in der  
6. auf 75,000 M., in der 7. auf 200,000 M.  
und mit der Prämie von 300,000 M.  
event. auf 500,000 M.  
Für die erste Gewinn-Ziehung,  
welche a m t l i c h festgesetzt,  
kostet  
das ganze Originalloos nur 6 Mark,  
das halbe Originalloos nur 3 Mark,  
das viertel Originalloos nur 1 1/2 Mk.  
Jeder der Betheligen erhält von  
mir nach stattgehabter Ziehung so-  
fort die amtliche Ziehungsliste an-  
aufgefordert zugesandt.  
Verloosungs-Plan mit Staats-  
wappen, woraus Einlagen und Ver-  
theilung der Gewinne auf die 7  
Classen ersichtlich, versende im  
Voraus gratis.  
Die Auszahlung und Versendung der  
Gewinnelder  
erfolgt von mir direct an die In-  
teressenten prompt und unter  
strengster Verschwiegenheit.  
Bestellungen erbitte per  
Postanweisung oder auch  
gegen Nachnahme.  
Man wende sich daher mit den  
Aufträgen der nahe bevor-  
stehenden Ziehung halber,  
sogleich, jedoch bis zum  
**21. Mai d. J.**  
vertrauensvoll an  
**Joseph Heckscher,**  
Banquier und Wechsel-Comptoir  
in Hamburg.

Eine Lebensversicherungs-Actien-  
Gesellschaft sucht an allen Plätzen  
**tüchtige Vertreter**  
gegen hohe Provision. Off. nebst Refe-  
renzen sub F. B. 1927 an Rudolf  
Wolff, Bremen, erbeten.

**8 fach preisgekrönt!**  
**Beim K. Patentamt geschützt!**  
**Gebrannter Cassee**  
mit dem Bären  
der beste und billigste  
ächte Bohnencafee wird  
nur allein hergestellt.  
**P. H. Inhoffen**  
Ksl. K. Hoflieferant.  
Grösste Dampfcasseebrennerei  
in Bonn.  
80, 85, 90, 95 u. 190 Pfg.  
per 1/2 Pfd.-Pack.  
Es sind Nachahmungen im  
Handel, vor diesen sei ge-  
warnt! Man verlange nur  
**Cassee mit dem Bären!**  
zu haben in  
Elsfleth bei **J. G. Lubinus.**  
Kafete „ **J. H. Onken.**

**Blitz-Wichse**  
EMAUISCHE CÖTHEN  
erzeugt billiger als ein prachtvolles,  
dies schwarzen bleibenden Glanz,  
schmelzt das Leder, verbräunt  
sich sehr sparsam und ist höchlich  
besser u. billiger als die sogenannt  
bette Wichse der Welt. Nur in Dosen  
à 10 Pf. und 20 Pf. à 40 Pf.  
**E. C. Hayen, Steinstraße.**

**Tapeten!**  
Wir versenden:  
**Naturelltapeten** von 10 Pf. an,  
**Goldtapeten** „ 20 „  
in den grossartig schönsten neuen  
Mustern, nur schweren Papieren  
und gutem Druck.  
**Gebrüder Ziegler,**  
Minden in Westfalen.  
Jedermann kann sich von der außer-  
gewöhnlichen Billigkeit der Tapa-  
eten leicht überzeugen, da wir Musterkarten  
frco. auf Wunsch überall hin versenden.

**Zu vermieten.**  
Die jetzt von Fräulein Bessels benutzte  
**Wohnung,**  
im ganzen oder getheilt, zum 1.  
Mai 1897.  
**Aug. Körber.**

**Sie glauben nicht**  
welchen wohlthätigen u. verschönernden  
Einfluss auf die Haut das tägl. Waschen mit  
**Bergmann's Lilienmildt-Seife**  
v. Bergmann & Co., Dresden-Neubau  
(Schuhmarkt: „Zwei Bergmänner“  
hat. Es ist die beste Seife für zarten,  
rosigweissen Teint, sowie gegen alle  
Hautunreinigkeiten à St. 50 Pf. bei:  
**Fr. Gräper u. J. D. Borgstede.**

Verloren am Dienstag Abend  
auf dem Wege von Hauert's Hotel  
zum Ende der Mühlenstraße ein  
Portemonnai mit Inhalt. Gegen  
Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben  
**Westfälischer  
Pumpnickel**  
empfiehlt  
**J. G. Lubinus.**

**Atelier für Jahntechnik.**  
Sprechstunden täglich.  
**H. Kleiber, Steinstr. 41.**

**Ber samml ung**  
im Vereinslocale.  
Tages-Ordnung:  
1. Berathung über Abhaltung der  
Fahnenweihe.  
2. Bodenverpackung.  
**Der Vorstand.**

**Theater in Elsfleth.**  
(In Saale des Herrn C. Krüger.)  
**Sonnabend, den 2. Mai:**  
Unwiderlich Letzte Vorstellung.  
Einmaliges Gastspiel des jugendlichen  
Selden und Liebhabers Herrn Bafedon  
vom Residenztheater in Dresden.  
**Wilhelm Tell.**  
Schauspiel in 7 Akten von Fr. Schiller.  
**Die Direction.**

**Dankfagung.**  
Alle denen, welche unsern lieben Vater  
die letzte Ehre erwiesen haben, sagen wir  
hierdurch unsern herzlichsten Dank.  
**S. Becker u. Fran.**  
**Kiener.** Für die mir aus Anlaß  
meines 25jährigen Jubiläums aus Stadt  
und Land übersandten Glückwünsche  
herzlichsten Dank.  
**Cl. Greve.**

**Geburts-Anzeige.**  
(Statt besonderer Meldung.)  
Durch die Geburt einer gesunden Tochter  
wurden hoch erfreut  
**Robert Bug u. Fran.**  
**Anna, geb. tom Diek.**  
Rotterdam, April 30., 1896.

**Todes-Anzeige.**  
Geestmünde, April 30., 1896.  
Heute Morgen 10 Uhr starb nach  
langem, schweren Leiden mein lieber  
Vater,  
**Johann Warns,**  
welches allen Freunden und Bekann-  
ten hiermit zur schuldigen Anzeige  
bringt  
**Antonie Lindemann Wwe.**  
geb. Ehlers.

**Extra-Beilage!**  
Der Gesamt-Anfrage vorliegende  
Nummer ist eine Extra-Beilage beige-  
legt, welche von der Vorzüglichkeit  
welterhürnten  
**C. Lück'schen Hausmittel**  
handelt. In Tausenden von Krankheits-  
fällen sind diese unübertroffenen Haus-  
mittel mit bestem Erfolg angewendet  
worden und können dieselben daher  
jedem Kranken zum Gebrauch auf die  
Wärmste empfohlen werden. Prospekt  
mit Gebrauchsanweisung und viele  
Attesten bei jeder Flasche. Central-  
Versand durch C. Lück in Kolberg.  
Niederlage in Elsfleth einzig und  
allein bei Apotheke Kuhlhand.  
**Newcastle, 29. April**  
Alida Trüper  
**Barry, 29. April**  
Fahrwohl, Deboer  
ladet nach Equique.  
Redaction, Druck u. Verlag von **H. Pfeil**